

jedoch nicht. Kaiser und Cäsaren mehrten sich derart, daß es im Jahre 308 sechs Kaiser gab, die sich gegenseitig bekämpften. Die unter Diocletian ausgebrochene Christenverfolgung war eine der heftigsten, aber auch die letzte. Die Verfassung des Römerreiches war nach und nach zu einer zügellosen Soldatenherrschaft herabgesunken, und der Staat ging mit schnellen Schritten seinem Untergange entgegen. Endlich machte Konstantin der Vermirrung ein Ende, indem er sich durch die Besiegung seines Mitregenten zum Alleinherrscher über das ganze römische Reich empor schwang. Durch das Edikt von Mailand (313) war auch das Christenthum zur Staatsreligion erhoben worden.

b) Von Konstantin dem Großen bis zum Untergange des weströmischen Reiches.

§. 47. Konstantin der Große und seine Nachfolger bis zum Tode Theodosius des Großen: 325—395 n. Chr.

Konstantin der Große war Alleinherrscher des römischen Reiches, von 325—337. Obwohl er sich erst auf dem Todbette taufen ließ, so war er doch dem Christenthum während seiner ganzen Regierung nicht nur gewogen, sondern begünstigte es gegen das Heidenthum immer mehr und mehr. Als er zur Alleinherrschaft gelangt war, schlug er seine Residenz in Byzanz auf, welches von da an Konstantinopel genannt und auf das Prachtvollste erweitert wurde. Konstantin that für die Ausbreitung des Christenthums auf warme Fürsprache seiner Mutter Helena, welche auf ihrer Pilgerfahrt in's gelobte Land (306) das heilige Kreuz auffand, außerordentlich viel. Um einen in der Kirche vorhandenen Lehrstreit über die Person Christi zu schlichten, berief er das erste öcumenische Concilium nach Nicäa in Kleinasien. Hier wurde die Lehre des Arius, welcher behauptete, Christus sei bloß ein Geschöpf und daher dem Vater untergeordnet, durch des Athanasius siegreiche Vertheidigung verworfen und das nicänische Glaubensbekenntniß (von der Göttlichkeit des Sohnes) festgestellt. — Nachdem Konstantin in jeder Weise für das Wohl des Reiches gesorgt, starb er im Jahre 337 v. Chr. Er hinterließ das Reich seinen drei Söhnen: Konstantinus, Konstanz und Konstantius,